

Chanukka sameach, wir wünschen all unseren Lesern ein fröhliches Chanukka-Fest!



Recycling mal anders: Selbst gemachte Chanukka-Leuchter in einer israelischen Kita (Bild: KHC).

Weniger Flaschen wiederverwertet als bisher angenommen

Wenn man durch israelische Städte geht, fallen einem die grossen Gitterkäfige schnell auf: Vollgestopft mit Plastikflaschen und immer mindestens einer durch den Wind flatternden Plastiktüte sind sie der Sammelpunkt, um zu recyceln. Doch ein Report des Umweltministeriums zeigt jetzt auf, dass viel weniger Flaschen recycelt werden als bisher angenommen.

Während sich die Firma ELA Recycling Corporation, die für die Sammlung und die Abfallverwertung der Flaschen aus den Gitterkäfigen verantwortlich ist, damit rühmt, dass 60 Prozent aller Flaschen wiederverwertet werden, fand das Umweltministerium jetzt heraus, dass die tatsächliche Zahl wohl eher unter 10 Prozent liegt. Lediglich 6 Prozent der Flaschen wurden in Israel recycelt. Grosse Mengen der Flaschenabfälle werden in die Türkei und nach China exportiert.

Getränkehersteller stehen damit vor einem Problem, denn wenn nicht genügend ihrer Plastikflaschen recycelt werden, müssen sie Strafen zahlen. Sollten die Zahlen des Umweltministeriums final bestätigt werden, beliefen sich diese Strafe auf rund 23 Millionen US-Dollar nur für das vergangene Jahr.

Seit einigen Jahren bemüht sich das Land um das Einläuten einer echten „Recycling-Revolution“, mit dem Ziel weniger Deponierung und mehr Wiederverwertung zu

erreichen. Zwar hat die Gesetzgebung mittlerweile einen geeigneten Rahmen geschaffen, aber die Erfolge bleiben immer noch hinter den Erwartungen zurück. An der Recyclingquote von rund 34 Prozent (bei einer insgesamt recycelten Abfallmenge von 5,5 Millionen Tonnen) im Jahr 2014 hat sich bis heute nicht viel verändert.



Wer hier seine Flaschen hinein wirft, denkt er tut was Gutes (Bild: KHC).

Weitere Informationen:

Weniger Flaschen recycelt als gedacht (eng), Haaretz, 09.11.17

<https://www.haaretz.com/israel-news/business/1.822049>

Analyse der israelischen Abfallwirtschaft durch den Bundesverband
Sekundärrohstoffe und Entsorgung (Oktober, 2017)

<https://www.bvse.de/recycling/recycling-nachrichten/2388-israels-abfallwirtschaft-braucht-mehr-tempo.html>

Riesige Kalksteinhöhle entdeckt

Bei Bauarbeiten nahe der israelischen Stadt Rosh Ha'ayin wurde jetzt eine grosse Kalksteinhöhle mit Tropfsteinformationen unter einer Strasse entdeckt. Die Bauarbeiten wurden daraufhin gestoppt, um einerseits sicher zu stellen, dass die Höhle nicht einstürzt und andererseits die ganze Dimension der Höhle und wie sie am Besten präserviert werden kann, zu überprüfen.

In Israel gibt es mehrere Tausend solcher Höhlen. Laut einem Forscher der Hebräischen Universität werden fast täglich neue Höhlen entdeckt. Die bisher tiefste Höhle wurde 2014 in der Nähe der Grenze zum Libanon entdeckt und ist 187 Meter tief.



Ob die Höhle in Rosh Ha'ayin so spektakulär wie die Avshalom Höhle Nahe Jerusalem ist, ist bisher nicht bekannt (Bild: יגאל דקל/Wikimedia Commons)

Weitere Informationen:

Erstes Videomaterial der Kalksteinhöhle bei Youtube

<https://www.youtube.com/watch?v=M-1XNzQUA-M>

Jeden Monat ein Bild

Mit ihrer neuen Ausstellung „Lizette“, die seit Mai im Israel Museum in Jerusalem gezeigt wird, hat die renommierte Fotografin und Gründungsmitglied der Gesellschaft Israel Schweiz Naomi Leshem mal wieder ihren Blick für das Besondere im Alltäglichen bewiesen. Die Bilder entstanden zwischen September 2007 und Oktober 2008, einmal im Monat, jeweils zur gleichen Zeit bei den Besuchen von Leshem bei ihrer Kosmetikerin Lizette in Petach Tikwa. Sie zeigen den Blick vom Balkon, über den sich ständig vergrößernden Segula Friedhof: „Die Künstlerin fokussiert ihren Blick – wie so oft in ihren Arbeiten – auf das Leben selbst, besonders darauf, wie Leben und Tod unentwerrbar miteinander verbunden sind, untrennbare Aspekte des gleichen Bildes, mit keinem klaren Anfang, Mitte oder Ende“, heisst es in der Erläuterung des Israel Museums zur Ausstellung.

In einem Gallery-Talk am 12.12.17 wird die Fotografin Naomi Leshem im Israel Museum gemeinsam mit den Kuratoren über ihre Ausstellung sprechen.



„Lizette, Midday, July 2008“ (Bild: Naomi Leshem)



„Lizette, Midday, March 2008“ (Bild: Naomi Leshem)

Weitere Informationen:

Gallery-Talk mit Naomi Leshem im Israel Museum in Jerusalem

<http://www.imj.org.il/en/exhibitions/naomi-leshem-lizette>

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il

Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 – Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach – SWIFT/BIC: LINSCH23XXX